



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Kurt Luttenberger**

Wählen Sie ein Element aus.

## **Anfrage**

### **an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl**

Betrifft: „**Nahverkehrsmittel**“ **Plabutschgondel**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

eine jahrzehntelange, oft politisch hitzig geführte, Debatte scheint ihren Abschluss zu finden. Das gehütete, offene Geheimnis einer Erschließung, des der Stadt Graz gehörenden Freizeitareals „Thalersee“ per kühner Schwebegondelkonstruktion wurde kürzlich – mit großen medialen Aufwand - gelüftet.

Dieses „Nahverkehrsmittel“ startet im Bezirk Eggenberg und über die Zwischenstation Fürstenstand wird dann bis zum Zielpunkt Thalersee geschwebt. Es gilt u. a. lufthungrige Menschen aus der „Stadt der landesweit größten Feinstaubbelastung“ in lebensverlängernde, sauerstoffreichere „Frische“ zu bringen. Die geplanten Kosten werden mit mindestens 40 Mio. Euro beziffert – mit „Luft nach oben“- und sollen kreditfinanziert werden.

Die „Kleine Zeitung“ vom 9. November 2018 bemühte sich um die Beantwortung mehrerer Fragen. Unter „**Frage 3: Können Fledermäuse und Uhus die Seilbahn verhindern?**“ war z. B. nachzulesen: „*Neben der Tatsache, dass der Plabutsch Landschaftsschutzgebiet ist, würde die Seilbahn vor allem den Lebensraum der streng geschützten Fledermäuse und Uhus beeinflussen. In der Regel muss für solche Tiere schon vor Projektstart ein geeigneter Ersatzlebensraum gefunden werden, den sie auch annehmen*“, sagte Ute Pöllinger, *Umweltanwältin des Landes. Naturschützer sehen deswegen das Projekt äußerst kritisch. Seitens der Holding heißt es, dass Gespräche geführt werden.*“ Oder **Frage 4: „Wie viele Bäume müssen für das Projekt gefällt werden? Genaue Berechnungen gibt es noch nicht, aber eine Größenordnung. Die Rede ist von mindestens 5 Hektar Wald, der gerodet werden muss, das wären gut 6.000 Bäume.“**

Die oben zitierten Antworten sowie weitere Überlegungen werfen zahlreiche weitere Fragen auf. Ich stelle daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

## Anfrage

- a) Zu welchen Ergebnissen sind die zitierten Gespräche der Holding Graz gekommen?
- b) Gibt es aktuelle Beeinspruchungen betroffener GrundstücksbesitzerInnen?
- c) Gibt es Gespräche mit den betroffenen Naturschutzorganisationen; werden dann deren Ergebnisse veröffentlicht?
- d) Gibt es eine UVP und werden deren Ergebnisse veröffentlicht?
- e) Wird die Stadt Graz alleinige Auftraggeberin des Gondel-Projektes sein, die Holding oder gar eine andere (noch zu gründende) Gesellschaft im Eigentum der öffentlichen Hand?
- f) Ist beabsichtigt, dass die Stadt Graz die benötigten Finanzmittel selbst – ohne Förderungen durch Bund bzw. Land – auftreibt/zur Verfügung stellt?